



Erziehungs-, Jugend-
und Familienberatung

KJF Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Unterallgäu

Jahresbericht 2025

KJF Soziale Angebote Allgäu

Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Unterallgäu

Leitung: Carmen Cadus

Augsburger Straße 68, 87766 Memmingerberg
08331 498950

eb-memmingen@kjf-soziale-angebote.de

Steinstraße 20, 87719 Mindelheim
08261 3132

eb-mindelheim@kjf-soziale-angebote.de

Träger: Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.



Vorwort

„Mut zum Leben“ – dieser Leitgedanke hat uns auch im Jahr 2025 begleitet. Es war ein Jahr der Bewegung, der Veränderungen und zugleich der Kontinuität in unserem Auftrag, Kinder, Jugendliche und Familien in herausfordernden Lebenslagen verlässlich zu unterstützen.

Ein besonderer Meilenstein war der Umzug von Memmingen nach Memmingerberg in neue, freundliche und zeitgemäße Räumlichkeiten. Die neuen Räume bieten nicht nur eine angenehme Atmosphäre für Beratung und Begegnung, sondern auch bessere strukturelle Voraussetzungen wie Barrierefreiheit und ausreichend Parkplätze für Klientinnen und Klienten. Die Einweihungsfeier haben wir bewusst als Anlass genutzt, um unsere Vernetzungsarbeit weiter zu stärken. Zahlreiche Kooperationspartnerinnen und -partner aus Jugendhilfe, Schulen, Kindertagesstätten, Gesundheitswesen, Justiz, Verwaltung und weiterer Institutionen sind unserer Einladung gefolgt. Der persönliche Austausch hat erneut gezeigt, wie wichtig tragfähige Netzwerke sind, um Familien wirksam und abgestimmt unterstützen zu können.

Inhaltlich war 2025 erneut von einer steigenden Nachfrage geprägt. Die Fallzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr nochmals auf ein neues Maximum gestiegen. Diese Entwicklung verweist auf einen weiterhin hohen Unterstützungsbedarf – und zugleich auf das Vertrauen, das Familien in unsere Arbeit setzen. Auffällig ist dabei eine zunehmende Komplexität der Anliegen. Besonders häufig begegneten uns Kinder und Jugendliche mit Schwierigkeiten in der Emotionsregulation, im Umgang mit Frustration sowie in der Entwicklung tragfähiger Selbstbilder und stabiler Beziehungsmuster. Die Anforderungen, die Schule, digitale Lebenswelten und gesellschaftliche Dynamiken an junge Menschen stellen, sind hoch. Beschleunigung, Leistungsdruck, Unsicherheiten und globale Krisenerfahrungen wirken sich spürbar auf das emotionale Erleben aus.

Gleichzeitig beobachten wir deutliche Veränderungen im familiären Alltag. Mütter sind heute in weit größerem Umfang teil- oder vollzeitberufstätig als noch vor wenigen Jahren. Diese Entwicklung kann einerseits Ausdruck gewandelter Rollenbilder sowie gesellschaftlicher Fortschritte in Richtung Gleichberechtigung und beruflicher Selbstverwirklichung sein. Andererseits ist Erwerbstätigkeit in vielen Familien auch wirtschaftliche Notwendigkeit. Gestiegene Lebenshaltungs-, Miet- und Energiekosten machen häufig zwei Einkommen unverzichtbar. Hinzu kommt die wachsende Zahl alleinerziehender Mütter, für die eine eigenständige Existenzsicherung selbstverständlich erforderlich ist.

Das Jahr 2025 begleitete außerdem ein besonderes gesellschaftliches Jubiläum: 25 Jahre gesetzlich verankerte gewaltfreie Erziehung. Die klare Botschaft, dass Kinder ein Recht auf eine Erziehung ohne körperliche oder seelische Gewalt haben, ist heute weitestgehend gesellschaftlicher Konsens und ein Meilenstein im Kinderschutz. Die wichtigsten Erkenntnisse aus einem Vierteljahrhundert lassen sich deutlich benennen: Gewaltfreie Erziehung stärkt die Bindung, fördert die emotionale Sicherheit und unterstützt die Entwicklung von Selbstwert, Empathie und sozialer Kompetenz. Gleichzeitig zeigt unsere Beratungspraxis, dass viele Eltern verunsichert sind. Sie fragen sich, wie sie konsequent Grenzen setzen können, ohne „zu streng“ zu sein – oder ob sie überhaupt noch Grenzen setzen dürfen. Hier sehen wir eine zentrale Aufgabe unserer Arbeit: Eltern darin zu bestärken, dass liebevolle Klarheit, Verlässlichkeit und altersangemessene Grenzen kein Widerspruch zur Gewaltfreiheit sind, sondern deren notwendige Ergänzung. Kinder brauchen Beziehung und Orientierung gleichermaßen.

All diese Entwicklungen fordern unser Team in besonderer Weise. Umso mehr gilt unser Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Beratungsstelle, die mit fachlicher Kompetenz, Engagement und großer persönlicher Einsatzbereitschaft tagtäglich „Mut zum Leben“ erlebbar machen. Unser Dank gilt ebenso unseren Kooperationspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie den Familien, Kindern und Jugendlichen, die sich uns anvertrauen.

Ein besonderer und herzlicher Dank geht an unsere Förderer und unseren Träger, die unsere Arbeit finanziell tragen und damit die Grundlage dafür schaffen, dass wir unseren Auftrag erfüllen können. Diese Unterstützung ist ein starkes Zeichen für die Bedeutung präventiver und beratender Angebote in unserer Region.

Mit Zuversicht und Verantwortungsbewusstsein blicken wir auf das kommende Jahr – im festen Vertrauen darauf, dass wir gemeinsam weiterhin Wege finden, Kinder, Jugendliche und Familien in herausfordernden Situationen zu stärken und ihnen Mut zum Leben zu geben.

Carmen Cadus, Psychologin (M.Sc.)

Leitung KJF Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Unterallgäu

Memmingen / Mindelheim, März 2026

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	3
Inhaltsübersicht	5
Kurzzusammenfassung	8
1. Angaben zur Beratungsstelle	9
1.1. Bezeichnung der Beratungsstelle	9
1.2. Träger	9
1.3. Öffnungszeiten und Terminvereinbarung	9
1.4. Leitbild.....	10
2. Personelle Besetzung	11
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	12
3.1. Gesetzliche Grundlagen.....	12
3.2. Leistungen und Methoden	14
3.3. Vorbeugende Maßnahmen / Prävention.....	14
3.4. Beispiele für Anmeldungen an unserer Beratungsstelle	20
4. Klientenbezogene statistische Angaben.....	21
4.1. Fallzahlen.....	21
4.2. Erreichte Personen	21
4.3. Geschlecht und Alter	22
4.4. Wer empfiehlt Beratung?	22
4.5. Wer meldet an?.....	23
4.6. Wartezeiten.....	23
4.7. Familienkonstellation	23
4.8. Anzahl Kinder.....	24
4.9. Migrationshintergrund	24

4.10.	Kindertagesbetreuung/Schule/Ausbildung.....	24
4.11.	Erwerbstätigkeit Eltern.....	25
5.	Gründe für Inanspruchnahme der Beratungsstelle.....	26
5.1.	Anmeldegründe.....	26
5.2.	Gründe für Hilfestellung.....	26
6.	Angaben über die geleistete Beratungsarbeit.....	27
6.1.	Fallzuordnung.....	27
6.2.	Einzelfallbezogene Tätigkeiten	27
6.3.	Beratungsdauer bei abgeschlossenen Beratungen	28
6.4.	Beratungsintensität bei abgeschlossenen Beratungen.....	28
6.5.	Art des Abschlusses	28
6.6.	Ort der Beratung	29
7.	Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	30
7.1.	Fort- und Weiterbildung.....	30
7.2.	Qualitätssicherung.....	31
7.3.	Fallbesprechungen	31
7.4.	Evaluation: wir.EB.....	31
7.5.	Konzeptentwicklung	31
7.6.	Vernetzung/ Kooperation/ Austausch mit anderen Institutionen	32
7.7.	Praktikantenanleitung	32
8.	Öffentlichkeitsarbeit / Prävention.....	34
8.1.	Gremien- und Ausschussarbeit.....	34
8.2.	Presseveröffentlichungen/ Fachbeiträge	34
8.3.	Tag der offenen Tür in Memmingerberg	36
9.	Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen	37

10.	Nachrichten und Informationen	40
10.1.	Neubesetzungen und Verabschiedungen.....	40
10.2.	Ausblick	40
	<i>Impressum</i>	40

Kurzzusammenfassung

MitarbeiterInnen				
2	Planstellen für	3	Dipl. Psycholog:innen	
3	Planstellen für	6	Dipl. Sozialpädagog:innen (FH)	
1	Planstellen für	2	Verwaltungskräfte	
Fallzahlen				
		2025	2024	2023
Zahl der betreuten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen		743	650	610
Zahl der insgesamt erreichten Personen innerhalb der Familien		1425	1192	1156
Zahl der insgesamt erreichten Personen außerhalb der Familien		135	163	212
Zahl der Anmeldungen		493	433	405
Zahl der zum Erstgespräch nicht erschienenen Familien		39	26	39
Art der Beratung			Zahl der Sitzungen 2025	
Diagnostik				
Erstgespräche / Anamnesen		436		
Psychologische Untersuchungen und Verhaltensbeobachtungen		115		
Beratung / Therapie				
Einzelsitzungen mit Kindern		188		
Einzelsitzungen mit Jugendlichen		157		
Einzelsitzungen mit Eltern, Elternteilen und sonst. familiären Bezugspersonen		1537		
Einzelsitzungen mit Familien oder Teilfamilien		229		
Umgangsbegleitungen		19		
Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Beratungsstelle		19		
Fallbezogene Außenkontakte				
...mit Erzieherinnen und Lehrkräften		35		
...mit ÄrztInnen und sonstigen außerfamiliären Kontaktpersonen		53		
...mit dem Jugendamt bzw. der Fachstelle Allgemeiner Sozialer Dienst		61		
Helfer- und Hilfeplankonferenzen		8		
Stellungnahmen und Gutachten (Anzahl)		14		
Hausbesuche (Anzahl)		5		
Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle (Mehrfachnennungen möglich)				
Themen des Zusammenlebens und der Erziehung		51		
Themen zu Trennung und Scheidung		277		
Themen zu Verlust, Krankheit		27		
Eltern- bzw. partnerbezogene Themen		161		
Regulation, Einstellungen, Gefühle des jungen Menschen		234		
Beziehung des jungen Menschen zu den Eltern		148		
Beziehung des jungen Menschen zu den Geschwistern		21		
Beziehung des jungen Menschen zu anderen Menschen		37		
Schul-, ausbildungs-, arbeits oder tagesbetreuungsbezogene Themen		107		
Freizeitbezogene Themen junger Menschen		24		
sonstige Anlässe		120		

1. Angaben zur Beratungsstelle

1.1. Bezeichnung der Beratungsstelle

KJF Soziale Angebote Allgäu

Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Unterallgäu

Adressen:	Augsburger Straße 68, 87766 Memmingerberg	Steinstraße 20, 87719 Mindelheim
Telefon:	08331 498950	08261 3132
Telefax:	08331 927642	08261 21400
E-Mail:	eb-memmingen@kjf-soziale-angebote.de	eb-mindelheim@kjf-soziale-angebote.de
Website:	www.kjf-soziale-angebote-allgaeu.de/	

1.2. Träger

Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.

Stettenstr. 19, 86150 Augsburg

www.kjf-augsburg.de

1.3. Öffnungszeiten und Terminvereinbarung

Montag – Freitag: 8.00 – 12.30 Uhr 13.30 – 17.00 Uhr

Termine nur nach telefonischer Vereinbarung.

1.4. Leitbild

Mut zum Leben bringt unsere grundsätzliche Haltung zum Ausdruck. Mut zum Leben wollen wir unseren Ratsuchenden geben – klein wie groß. Dabei vertrauen wir auf Jesu Wort und Handeln:

“Ich bin gekommen, damit die Menschen Leben haben und es in Fülle haben.“

(nach Johannes 10,10).

Die KJF Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle Unterallgäu - eine von 20 Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche in der gleichnamigen Diözese in Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge - wurde 1981 gegründet und ist seither ein fester Bestandteil der psychosozialen Versorgung in Stadt und Landkreis.

Unserer Arbeit liegt ein christlich Menschenbild zu Grunde, das den Einzelnen – unabhängig seiner sozialen, ethnischen und religiösen Orientierung - als individuelles, sich entwickelndes und wertzuschätzendes Wesen und die Familie als wichtigen, integralen Bestandteil für gelingendes menschliches Leben betrachtet.

Wir arbeiten mit Eltern, Kindern und Jugendlichen ressourcen- und lösungsorientiert, entwicklungsadäquat und systembezogen, akzeptieren den Menschen in seinen Eigenheiten und die Familien in ihren jeweiligen Erscheinungsformen. Wir unterstützen Mütter, Väter, Heranwachsende und andere Familienzugehörige in ihren Alltagsnöten, familiären Krisen und Notlagen mit dem Ziel, deren Lebensqualität, Wachstumschancen und Lebensperspektiven zu verbessern. Wir helfen Menschen mit fachlicher Information, professioneller Beratung und therapeutischer Begleitung, unterstützen und respektieren deren Eigenständigkeit und ihre Mitverantwortung im Beratungsprozess.

Menschen sind vielfältig. Sie unterscheiden sich in ihrer kulturellen und religiösen Zugehörigkeit, in Geschlecht, Lebensform, sexueller Identität, Alter, Weltanschauung, körperlichen Merkmalen, sozialem Status, Bildung und vielem mehr. Jeder Mensch ist, so wie er ist, einzigartig. Deswegen betrachten wir in der KJF Augsburg Vielfalt als Bereicherung und wissen zugleich: Sie ist Herausforderung und will gestaltet sein. Das betrifft nicht nur unser Handeln nach außen, sondern auch unser Handeln nach innen. Die Gestaltung von Vielfalt ist nie abgeschlossen. Im Dialog wollen wir die persönliche Haltung und die Kompetenz der Mitarbeitenden sowie eine vielfaltssensible Organisationskultur fördern. Mit dem Positionierungspapier der KJF Augsburg zum Thema „Vielfalt und Arbeiten im kirchlichen Bereich“ gehen wir in diese Richtung.

2. Personelle Besetzung

Leitung:

Carmen Cadus, Psychologin (M.Sc.), Psych. Psychotherapeutin (ST) i.A.



Mitarbeiter*innen:

Christine Hirschberger, Dipl. Pädagogin (Univ.)



Ines Kälber, Sozialpädagogin (B.A.)

Anja Kelz, Dipl. Sozialpädagogin (FH)



Rebecca Micheler, Psychologin (M.Sc.), Syst. Familientherapeutin (DGFS)

Lisa-Maria Sing, Psychologin (M.Sc.) – seit Juni 2025 in Mutterschutz

Jutta Stark, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Syst. Beraterin (DGFS)



Stephan Straßer, Dipl. Pädagoge (Univ.)

Fachstelle gegen Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen:

Cristina Candel, Dipl. Sozialpädagogin (FH)



Sekretariat:

Anja Müller, Verwaltungsangestellte



Nicola Wirth, Verwaltungsangestellte – seit Februar 2025



Praktikant*innen:

Lina Porkert, Studentin Soziale Arbeit (Oktober 2024 bis Februar 2025)

Sophie Elsinger, Studentin Psychologie (Februar bis April 2025)

Stefan Baur, Student Soziale Arbeit (Oktober 2025 bis März 2026)

3. Beschreibung des Leistungsspektrums

3.1. Gesetzliche Grundlagen

Der gesetzliche Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe wird durch das SGB VIII definiert. Im Mai 2021 stimmte der Bundesrat dem vom Bundestag verabschiedeten Gesetz zur Stärkung von Kindern- und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)) zu, womit das mehrjährige Bemühen um eine Reform des Gesetzes nach einem intensiven Dialogprozess erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Das KJSG ist bgetragen von dem Ziel, Kinder zu schützen und zu stärken und die Beratungs-, Beteiligungs- und Beschwerderechte der Adressatinnen und Adressaten auszuweiten. Der Kerngedanke der Inklusion nimmt die Teilhabemöglichkeiten für alle Kinder und Jugendlichen in den Blick, der Aspekt der Selbstbestimmung ist nicht Ziel der Hilfen zur Erziehung, sondern wesentliche Grundlage der Unterstützung und Begleitung.

Im Paragraph 1 des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes sind die Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe beschrieben: diese soll

- junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
- jungen Menschen ermöglichen oder erleichtern, entsprechend ihrem Alter und ihrer individuellen Fähigkeiten in allen sie betreffenden Lebensbereichen selbstbestimmt zu interagieren und damit gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu können,
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung zu beraten und zu unterstützen.
- Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.
- dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen (§ 1 Abs. 3 Satz 1 - 5 KJSG).

Die für die Arbeit von Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen zentralen Leistungen bei individuellen und familienbezogenen Problemen werden in den nachfolgenden Paragraphen aufgeführt:

- Hilfe zur Erziehung (§ 27) und Erziehungsberatung (§ 28)
- Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche (§ 35a)
- Hilfe für junge Volljährige (§ 41)

Für Eltern, Kinder und Jugendliche besteht ein Rechtsanspruch auf pädagogische und damit verbundene therapeutische Hilfestellungen. Die Leistungen orientieren sich am individuellen Hilfebedarf und umfassen die Gesamtheit des Beziehungs-, Erziehungs-, Förderungs- und Bildungsgeschehens.

Die Aufgaben der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen konkretisieren sich auch im neuen KJSG an verschiedenen Stellen:

- allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie (§§ 16, 18)
- Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung (§ 17)
- Beratung bei der Entwicklung eines einvernehmlichen Konzeptes für die Wahrnehmung der elterlichen Sorge (§17 Abs. 2)
- Beratung bei Problemen mit der Ausübung des Umgangsrechtes (§ 18 Abs. 3)

Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Beratung und Unterstützung spezieller Personengruppen wie z.B. Alleinerziehende (§ 18 Abs. 1) oder Kindertagespflegepersonen (§ 23). Dazu kommt die Mitwirkung am Hilfeplanverfahren (§ 36), im Jugendhilfeausschuss (§ 71) und in der Jugendhilfeplanung (§ 80).

Das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz benennt inhaltlich insgesamt fünf Schwerpunktthemen, die auch für das Angebot der Erziehungsberatung relevant sind:

- Besserer Kinder- und Jugendschutz
- Stärkung von Kindern und Jugendlichen, die in Pflegefamilien oder in Einrichtungen der Erziehungshilfe aufwachsen
- Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen
- Mehr Prävention vor Ort
- Mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien

Eine wesentliche Veränderung ist im §20 KJSG beschrieben: auch ehrenamtlich tätige Paten sollen künftig die Betreuung und Versorgung von Kindern in Notsituationen übernehmen können, wobei der Erziehungsberatung bei der Akquise und Begleitung der Familienpaten eine Mitverantwortung zugeschrieben wird. Die Umsetzung dieses Auftrags gilt es nun in enger Abstimmung mit den Vertretern der öffentlichen Jugendhilfe zu gestalten, einschließlich einer Klärung der hierfür erforderlichen Ressourcen.

Im Rahmen des Projekts „Mit Mut: Mitmachen und Mutmachen. Das KJSG in der KJF Augsburg“ werden die Erziehungsberatungsstellen in der konkreten Umsetzung der gesetzlichen Neuerungen begleitet und unterstützt. Eine Lernplattform gibt seit Februar 2022 vielfältige Einblicke ins KJSG und Anregungen zu dessen Umsetzung. Fachliche Stellungnahmen von unterschiedlichen Fachverbänden, beispielhafte Umsetzungsprojekte, vielfältige Veranstaltungen, ein umfangreiches Glossar und viele weitere multimediale Inhalte sind hier abrufbar und dienen der Umsetzung.

3.2. Leistungen und Methoden

Die KJF Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung ist die Fachstelle in Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Diese Themen können sich ebenso auf das familiäre Zusammenleben wie auch Fragen zu Schule, Kindergarten und Entwicklung der frühen Kindheit beziehen. Jede Fragestellung wird in ihrer individuellen Besonderheit erfasst. Dazu werden von uns lösungsorientierte Hilfen angeboten. Die Kompetenzen der Ratsuchenden und ihre soziale Einbindung werden immer unterstützt und gefördert. Dauer und Umfang der Beratungsverläufe sind daher unterschiedlich und begründen sich durch die Bedürfnisse unserer Klienten und unsere fachlichen Einschätzungen. Im Beratungsprozess bringen wir die umfassenden diagnostischen, beraterischen und therapeutischen Kompetenzen unseres multidisziplinären Teams ein. Alle unsere Leistungen können von Familien, Eltern und jungen Menschen als niedrigschwelliges Beratungs- und Hilfeangebot unmittelbar und kostenfrei in Anspruch genommen werden. Entsprechend gehören aufsuchende Formen der Beratung und die Nutzung von Telefon und digitalen Kanäle (Online-Beratung, Gruppenangebote und Beratung im VideofORMAT) ebenso wie Gesprächstermine am Abend zu unserem Leistungsspektrum. Die Präsenz von Berater*innen im Sozialraum hat durch das KJSG nochmals an Bedeutung gewonnen und drückt sich aus durch eine engmaschige Vernetzung mit Kindertagesstätten, Schulen, öffentlicher Jugendhilfe, medizinischen, sozialpädagogischen und weiteren Fachkolleg*innen.

3.3. Vorbeugende Maßnahmen / Prävention

Aufsuchende Erziehungsberatung

Die aufsuchende Erziehungsberatung hat zum Ziel, ein niederschwelliges Angebot für Familien, Jugendliche und Kinder der Stadt Bad Wörishofen, Babenhausen und Legau mit den zugehörigen Gemeindeteilen zu sein. Eine wohnortnahe und niedrigschwellige Beratungsmöglichkeit erleichtert es den Klienten*innen in ländlichen Regionen sich mit ihren Themen an unsere Stelle zu wenden. Lange Fahrtwege und Fahrtkosten blieben so erspart. So war es auch 2025 den Klienten*innen gut möglich unser Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen und danach trotzdem wieder schnell den gewohnten Tagesroutinen (z.B. Kind zur üblichen Zeit vom Kindergarten abholen) zu folgen. Gerade dieser Aspekt wurde uns häufig von den zu beratenden Eltern als sehr positiv rückgemeldet.

Standort Legau

Das Angebot der Aufsuchenden Erziehungsberatung in Legau wurde 2025 durchweg positiv bewertet und die Rückmeldungen aus dem Kreis der Kooperationspartner bestätigen eine hohe Relevanz und Wirksamkeit. Die Familien stehen unserem Angebot offen gegenüber, sodass in regelmäßigen Abständen Gesprächstermine stattfinden.

Zum Jahreswechsel 2025/2026 kommt es am Standort Legau zu einem personellen Wechsel. Unsere Mitarbeiterin und Beraterin Frau Ines Kälber wird ab Januar 2026 die Beratungsaufgaben am Außenstandort von ihrem Vorgänger, Herrn Stephan Straßer übernehmen. Um einen nahtlosen und unkomplizierten Übergang zu gewährleisten fand im November ein Kooperationstreffen statt, an dem verschiedene Interessenten und Partner teilgenommen haben. Dieses Treffen bot wertvolle Gelegenheiten zum Austausch, zur Vernetzung und zur Vorstellung der neuen Kollegin Frau Kälber.

Mitarbeiter: Stephan Straßer, Diplompädagoge (Univ.)

Beratungszeit: donnerstags nach vorheriger telefonischer Anmeldung

Ort: Mittelschule, 87764 Legau

Standort Babenhausen

Im Jahr 2025 konnten Beratungen für Familien in und um Babenhausen an unserem Außenstandort in der Kita am Schloss in Babenhausen angeboten werden. Immer donnerstags war Frau Anja Kelz dort im Elternzimmer gleich neben dem Kitaeingang für Beratungen und Spieltermine da. Das Angebot wird nach wie vor sehr gerne von Familien, Eltern, Jugendlichen,



Kindern, Großeltern, aber auch von Fachleuten, die mit Kindern aus dem Landkreis arbeiten, genutzt. Die Anmeldung erfolgt in der Regel über das Sekretariat in Memmingerberg oder Mindelheim, es ist aber auch möglich Frau Kelz direkt per Mail (anja.kelz@kjf-soziale-angebote) wegen eines Termins anzuschreiben. Ab 2026 werden die Beratungen montags stattfinden.



Kindern, Großeltern, aber auch von Fachleuten, die mit Kindern aus dem Landkreis arbeiten, genutzt. Die Anmeldung erfolgt in der Regel über das Sekretariat in Memmingerberg oder Mindelheim, es ist aber auch möglich Frau Kelz direkt per Mail (anja.kelz@kjf-soziale-angebote) wegen eines Termins anzuschreiben. Ab 2026 werden die Beratungen montags stattfinden.

Mitarbeiterin: Anja Kelz, Dipl. Sozialpädagogin (FH)

Beratungszeit: montags nach vorheriger telefonischer Anmeldung

Ort: Schloss 1, 87727 Babenhausen

Die Anmeldung für die Außenstandorte Legau und Babenhausen erfolgt über die Erziehungsberatungsstelle in Memmingen (Tel. 08331 498950). Termine können sowohl in Legau bzw. Babenhausen als auch in Memmingen wahrgenommen werden.

Standort Bad Wörishofen

Seit Oktober 2023 ist Frau Jutta Stark für die Aufsuchende Erziehungsberatung (AEB) in Bad Wörishofen zuständig. Regelmäßig montags finden Beratungsgespräche im Benefiziatenhaus im Klosterhof 4 statt. Zusätzlich ist es bei Wunsch der Eltern möglich, Beratungsgespräche in den verschiedenen Kindergärten anzubieten. Auch 2025 wurde dieses Angebot von vielen Klienten wahrgenommen. Unter anderem durch die Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeitern kamen zahlreiche Kontakte zustande. Von Vorteil war auch die enge Kollaboration mit der Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt, um in besonders sensiblen Situationen schnell und unkompliziert weiterhelfen zu können.

Mitarbeiterin: Jutta Stark, Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Beraterin (DGSF)

Beratungszeit: montags nach vorheriger telefonischer Anmeldung

Ort: Klosterhof 4, 86825 Bad Wörishofen

Die Anmeldung erfolgt über die Erziehungsberatungsstelle in Mindelheim (Tel. 08261 3132). Termine können sowohl in Bad Wörishofen als auch in Mindelheim wahrgenommen werden.

Außerdem wurde im Rahmen der aufsuchenden Erziehungsberatung einmal pro Monat eine Sprechstunde am **Bezirkskrankenhaus Memmingen** angeboten. Dieses Angebot dient vor allem dazu, Eltern mit psychischer Erkrankung ein Kennenlernen der EB zu ermöglichen und somit die Hemmschwelle für eine Kontaktaufnahme nach dem Klinikaufenthalt zu senken.

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Kooperationseinrichtungen die uns Räumlichkeiten zur Verfügung stellen und dadurch dieses ortsnahe Angebot für die Familien im Umfeld ermöglichen.

Alle Beratungen erfolgen ohne Überweisung, ohne Kosten für die Ratsuchenden und selbstverständlich unter Einhaltung der Schweigepflicht.

Spezifische Kleingruppen

Frau Christine Hirschberger von der Beratungsstelle in Mindelheim arbeitet in Einzelberatungen immer wieder mit Kindern in Trauer, die ein Elternteil verloren haben. Fortlaufend im Jahr fasste sie bei Gelegenheit Kinder/Jugendliche zu Kleinstgruppen zusammen, um einen Austausch über ähnliche Erfahrungen und Prozesse zu ermöglichen.

Kindergruppe: „Kinder in Trennung“

Sechs Kinder im Alter von neun bis elf Jahren besuchten die Gruppe für Kinder in Trennungssituationen. Es fanden zehn Treffen von Januar bis März 2025 statt, die von zwei Mitarbeiterinnen der Erziehungsberatungsstelle geleitet wurden. Unter anderem wurden die Gefühle der Kinder vor und nach der Trennung thematisiert und Möglichkeiten erarbeitet, mit diesen Gefühlen umzugehen. Nach Beendigung der Gruppe fanden zusammen mit den Kindern und ihren Eltern Gespräche statt, bei denen die Kinder ihren Eltern von der Gruppe erzählten. Manch Elternteil reagierte betroffen über die Gefühle, die die Kinder beschäftigten und bis heute beschäftigen. Allen Kindern tat es gut, zu erleben, dass es anderen Kindern in der gleichen Situation ähnlich geht wie ihnen.

Das Gruppenangebot hat folgende vorrangige Ziele:

- Kinder ermutigen, die eigenen Gefühle in Bezug auf die Trennung der Eltern wahrzunehmen und diese auszudrücken
- Anregungen geben, wie sie anders mit der neuen Lebenssituation umgehen können
- Selbstwert der Kinder in dieser neuen Lebensphase stärken

Elternkurs: „Kinder im Blick“

Der diesjährige „Kinder im Blick-Kurs“ fand im Zeitraum vom 08.10.2025 bis 26.11.2025 (16 bis 19 Uhr) an der Beratungsstelle in Memmingerberg statt. Die wöchentlichen Treffen ermöglichten es getrennten Eltern ein Training zu absolvieren, um im Alltag mit möglichen Schwierigkeiten, die nach einer Trennung/Scheidung auftreten können, im Sinne Ihrer Kinder gut umzugehen.

Hierbei waren beispielsweise folgende Themen Inhalt des Kurses:

- Was brauchen Kinder, deren Eltern getrennt leben, um sich gut entwickeln zu können?
- Wie kann ich mein Kind in der aktuellen Situation gut unterstützen?
- Wie kann eine Kommunikation mit dem anderen Elternteil trotz emotionaler Belastung gelingen?

Diese Themen wurden im Rahmen von theoretischen Impulsen, zahlreichen praktischen Übungen und Rollenspielen aufgegriffen. Zudem fanden Fragen bzw. Sorgen, die für Eltern rund um das Thema Trennung und Scheidung relevant sind ihren Raum.

Mit insgesamt neun Teilnehmenden wurde das Kursangebot sehr gut angenommen und die Rückmeldungen fielen sehr positiv aus.

Die lizenzierten KIB-Trainerinnen Christine Hirschberger, Anja Kelz und Rebecca Micheler hielten den Kurs erstmalig als routierendes Dreier-Team ab, wodurch die Teilnehmenden von noch mehr Erfahrung und Abwechslung profitieren konnten.

Sozial-Kompetenz-Training für Kinder

Der Kurs fand vom 08.01.2025 bis 19.03.2025 an neun Terminen, immer mittwochs von 15 bis 16:30 Uhr in den Räumlichkeiten in Memmingerberg statt. Zehn Kinder zwischen sieben und neun Jahren wurden von den Kursleiterinnen Ines Kälber, Carmen Cadus und Praktikantin Lina Porkert betreut.

In diesem Training legten wir besondere Aufmerksamkeit auf die Balance zwischen Individualität und Anpassung an eine Gruppe und arbeiteten mit Kindern, für die es schwierig ist, das eigene Verhalten an eine soziale Gruppe anzupassen und dabei das eigene Entwicklungspotential zu entfalten. Wir spielten, malten, bastelten, bewegten uns und machten währenddessen viele kleine Wahrnehmungsübungen.

Ziele des Kurses sind:

- Stärkung der Selbstwahrnehmung
- Stärkung der Wahrnehmung im sozialen Umfeld
- Adäquater Umgang mit Emotionen
- Erleben in einer sozialen Gruppe
- Selbstwirksamkeit erfahren

Anschließend fanden reflektierende Elterngespräche statt. Einige Kinder kamen durch Empfehlung von Fachkräften oder den Flyer zu uns, bei anderen waren die Eltern bereits in Beratung.

Elternkurs „Hilfe, Pubertät“

In Anlehnung an das Konzept „Hilfe, mein Kind pubertiert“. Der Elternkurs richtet sich an Eltern pubertierender Kinder und wurde - nach eine Pause von sechs Jahren – wieder gemeinsam von der Psychosozialen Beratungsstelle (Arbeiterwohlfahrt) und der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Unterallgäu (KJF) angeboten.

In vier Kurseinheiten á zwei Stunden (14.11./21.11./28.11./05.12.2025) richteten die Kursleiter*in Nadine Ochmann (B.A. Soziale Arbeit, AWO) und Stephan Straßer (Diplom-Pädagoge, KJF) zusammen mit den Teilnehmenden den Fokus unter anderem auf die Themenbereiche Konsum-Missbrauch-Sucht, die Erlebniswelt der Jugendlichen und die veränderte Rolle der Eltern in der Pubertät. Mit Hilfe angeleiteter Übungen und im Rahmen offener Diskussionsrunden erarbeiteten sich die Teilnehmenden teilweise neue Positionen zu den Fragen „Wie setzen wir passende Grenzen?“, „Wo sind Freiheit und Eigenverantwortung wichtig für die Entwicklung?“ und „Welche Werte und Normen sind uns wichtig?“.

In informativen Einheiten ging es natürlich um die Frage „Wie kann ich mein Kind vor missbräuchlichem Konsum bewahren?“ und es wurde erläutert weshalb sich Jugendliche so verhalten, wie sie sich verhalten. In Rollenspielen konnte selbst ausprobiert werden, wie ein zielgerichtetes Gespräch auf Augenhöhe mit den Jugendlichen angegangen werden und gelingen kann. Mitgegebene Hausaufgaben zwischen den Kurseinheiten gaben den Teilnehmenden neue Impulse, um mit Ihren Kindern und Jugendlichen auf andere Art und Weise ins Gespräch zu gehen bzw. zu kommen. Gerade dieser Aspekt wurde von allen als ein sehr wertvoller Bestandteil des Kursprogramms angesehen.

Eine meist vollständige Elterngruppe und das eingebrachte Engagement der Teilnehmenden sprechen dafür, dass die ausgewählten Kursinhalte den Puls der Zeit, rund um das Thema Pubertät, getroffen haben. Die reibungslose Kooperation zwischen den/der Kursleiter*in bzw. deren Beratungsstellen trugen zu einem erfolgreichen Kursablauf bei. Folglich soll der Kurs zukünftig wieder als fester Bestandteil unseres Kursangebotes etabliert werden.

Elternabende

Die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle wird immer wieder von Kindertageseinrichtungen im Landkreis für fachliche Vorträge angefragt, die nach Einschätzung der jeweiligen Fachkräfte für die Elternschaft zu diesem Zeitpunkt eine besondere Relevanz haben. So unterstützten wir auch 2025 an einigen Elternabenden im Landkreis: Winterrieden, Schlingen, Markt Rettenbach, Bad Grönenbach, Stetten, Legau.

Elternabend im Kindergarten Winterrieden

Am 18.02.2025 fand im Kindergarten Winterrieden ein Elternabend zum häufig nachgefragten Thema „Grenzen in der Erziehung“ statt. Die Veranstaltung wurde von Carmen Cadus gemeinsam mit unserer Psychologiepraktikantin Sophie Elsinger durchgeführt. Rund 20 Eltern sowie die Erzieherinnen des Kindergartens nahmen daran teil. Im Rahmen eines gemeinsamen Austauschs und durch angeleitete Selbstreflexion wurden unterschiedliche Ansätze zum Setzen von Grenzen im pädagogischen Alltag herausgearbeitet. Ein Rollenspiel verdeutlichte verschiedene Vorgehensweisen sowie deren Wirkung auf das kindliche Verhalten und das Erreichen gewünschter Verhaltensziele.

Elternabend im Kindergarten in Schlingen

Achtzehn Teilnehmende fanden sich am 12.03.2025 ein, um sich mit gemeinsam mit unserer Mitarbeiterin Frau Jutta Stark mit dem Thema „Jetzt reicht's aber mal – Grenzen setzen bei Kindern“ auseinanderzusetzen. Darunter waren sowohl Eltern als auch Mitarbeiter*innen des Kindergartens. Inzwischen haben mehrere

Teilnehmer*innen Kontakt zur Beratungsstelle aufgenommen und nehmen Beratungsgespräche zu Themen der Erziehung und des Umgangs nach Trennung wahr.

Elternabend in der Kita Markt Rettenbach

Am 08.04.2025 stand beim Elternabend in der Kita Markt Rettenbach ein zentrales Thema im Mittelpunkt pädagogischer Arbeit: Spielen ist Lernen – und Lernen ist Spielen. Gemeinsam mit den Eltern und dem Personal der Kita hat unsere Mitarbeiterin Frau Anja Kelz verschiedene Spiele betrachtet, ausprobiert und reflektiert. Ziel des Abends war es, deutlich zu machen, welche vielfältigen Lernerfahrungen Kinder im Spiel machen – oft ganz nebenbei und mit großer Begeisterung. Der Abend machte deutlich: Spielen ist kein „Zeitvertreib“, sondern die zentrale Lernform im Kindesalter. Kinder erschließen sich ihre Welt spielend – neugierig, kreativ und mit großer Motivation. Der gemeinsame Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Team war sehr bereichernd.

Elternabend an der Grundschule Bad Grönenbach

Am 08.04.2025 hielten unsere Mitarbeiterinnen Frau Ines Kälber und Frau Rebecca Micheler einen Informationsabend mit dem Titel „Mit Kindern besser kommunizieren“ ab. Auf Initiative der Grundschule bzw. der Schulsozialarbeit gaben wir ca. 20 interessierten Eltern einen fachlichen Input zum Thema Kommunikation mit Kindern im Grundschulalter auf Basis bekannter Konzepte, bspw. von Schulz von Thun, Haim Omer oder Jesper Juul. Als Referentinnen ging es uns vor allem darum, typische Alltagssituationen in ein neues Licht zu rücken und alternative, vielleicht ganz neue Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen, jedoch auch die Tatsache, dass uns allen immer wieder „Fehler“ passieren, zu normalisieren.

Elternabend in der Kindertagesstätte in Stetten

Am 29.10.2025 war die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle zu einem Elternabend mit dem Titel „Wenn Nein sagen Liebe zeigt. Mit Herz und Halt begleiten – 25 Jahre auf dem Weg“ in der „Kindertagesstätte Regenbogen“ in Stetten eingeladen. Rund 70 interessierte Eltern und Erziehungsberechtigte sowie die Erzieher*innen des Kindergartens verfolgten die einleitenden Grußworte der KiGa-Leiterin, des Vorstandes des Dorfgemeinschaftshauses und den interaktiven Vortrag zu straffreier Erziehung von Carmen Cadus und Stefan Baur vor dem Hintergrund, dass das Recht auf gewaltfreie Erziehung vor 25 Jahren gesetzlich verankert wurde. Eine virtuelle Umfrage und ein Rollenspiel – zu dem sich eine Erziehungsberechtigte spontan freiwillig bereit erklärte – animierten zu reger Teilnahme und lockerten den Vortrag auf. Während des Rollenspiels und zum Ende des Vortrages brachten die Eltern einige Beispiele ein, die die theoretischen Inhalte greifbarer und nachvollziehbarer machten und die Präsentation durch den lebhaften Austausch bereicherten.

Elternabend in der Kita Maria Stern in Legau

Auf Anfrage der Leitung des Kindergartens Maria Stern in Legau bot unser Mitarbeiter Stephan Straßer einen Elternabend zum Thema „Systemischer Blick auf die Familie – Zusammenhänge verstehen und Lösungen entwickeln“ an. Ziel war es, Eltern für einen grundlegenden, systemischen Blick zu sensibilisieren: Familien als komplexe, miteinander verbundene Systeme zu verstehen und die jeweiligen Strukturen und Rollen zu erkennen. Zudem wurde der Blick auf Dynamiken und Wechselwirkungen in Familienbeziehungen gelenkt, um die Notwendigkeit einer Balance zwischen Nähe und Abstand der Eltern zu den Kindern zu erklären,

welche sich positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirkt. Konkret wurden die Themenkomplexe „Grundlagen des systemischen Denkens“, „Strukturen und Rollen in einer Familie“, die „Rolle der Eltern“ und konkrete Veränderungsoptionen angesprochen. Anhand von Fallbeispielen und im regen Austausch mit den Teilnehmenden konnten wertvolle Einsichten erarbeitet werden. Sie erhielten praxisnahe Impulse, wie Ressourcen gestärkt, Kommunikationswege verbessert und kooperative Lösungswege zwischen Eltern und Kindern entwickelt werden können. Das Feedback war durchweg positiv und die Teilnehmenden nahmen konkrete Maßnahmen mit, um das familiäre Miteinander nachhaltig zu verbessern.

3.4. Beispiele für Anmeldungen an unserer Beratungsstelle

Die Gründe, welche zu einer Kontaktaufnahme mit der Erziehungsberatungsstelle führen, sind ausgesprochen vielfältig und komplex, genauso wie die Lebenssituationen unserer Klient*innen selbst. Im Vordergrund stehen:

- Erziehungs- und Entwicklungsfragen
- Themen zu Trennung und Scheidung
- Psychische Störungen junger Menschen
- Psychische Erkrankungen und Suchterkrankungen der Eltern
- Umgang mit kritischen Lebensereignissen
- Konflikte in der Familie
- Schulische Probleme junger Menschen in Bezug auf Leistung und Sozialverhalten
- Regulationsstörungen im Säuglingsalter
- Entwicklungsprobleme in der frühen Kindheit
- Verhaltensauffälligkeiten junger Menschen
- Missbrauchs-, Gewalt-, Vernachlässigungserfahrungen junger Menschen

Aufgrund der Niederschwelligkeit unseres Beratungsangebots sind wir häufig die erste Anlaufstelle für ratsuchende Menschen zu allen erdenklichen Themen.

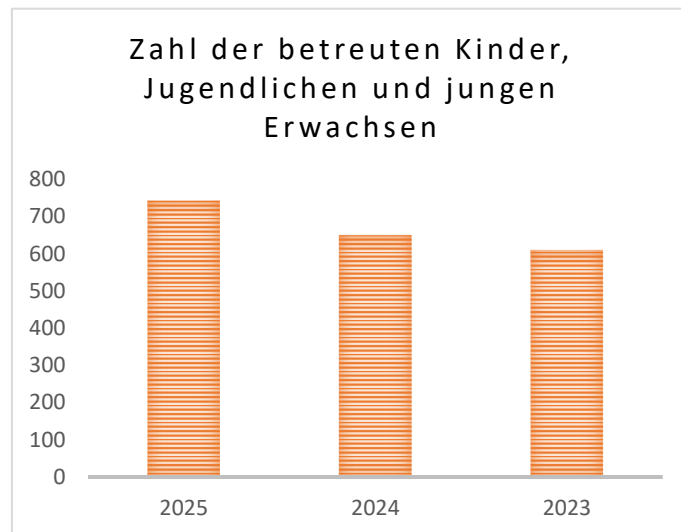
Viele von ihnen befinden sich in einer herausfordernden, belastenden Lebenssituation. Damit geht oft eine große emotionale Verunsicherung einher. Wir sehen unseren fachlichen Auftrag darin, unsere Klient*innen bei der Bewältigung der krisenhaften Lebenssituationen zu unterstützen. Unsere professionelle Beratungshaltung zeichnet sich dabei aus durch:

- Orientierung an wissenschaftlich fundierten Standards
- Verantwortungsbewusster Umgang mit der Schweigepflicht
- Gleichwürdiger Umgang mit allen Ratsuchenden
- Achtung der eigenen Grenzen und der des Anderen
- Bewusste Unterscheidung zwischen dem Menschen und seinem Verhalten
- Ein angemessenes Nähe – Distanz – Verhältnis
- Respekt vor Individualität, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht, Alter, gesellschaftlichem Status, Bildung und Milieu

4. Klientenbezogene statistische Angaben

4.1. Fallzahlen

	2025	2024	2023
Zahl der betreuten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	743	650	610
davon Neuzugänge	332	327	366
davon Wiederaufnahmen	106	80	118
davon Übernahmen	305	243	126
Zahl der zum Erstgespräch nicht erschienenen Familien	39	26	39



4.2. Erreichte Personen

Am Beratungsprozess beteiligte Personen	
Innerhalb der Familie	1425
Außerhalb der Familie	135

4.3. Geschlecht und Alter

Geschlechts- und Altersverteilung				
Alter	weiblich	männlich	divers	gesamt
unter 3 Jahre	30	34	0	40
3 - 5 Jahre	95	58	0	107
6 - 8 Jahre	101	72	0	101
9 - 11 Jahre	90	64	0	106
12 - 14 Jahre	47	61	0	58
15 - 17 Jahre	19	44	0	35
18 - 20 Jahre	4	14	0	13
21 Jahre und älter	2	7	0	7
Gesamt	388	354	0	742

4.4. Wer empfiehlt Beratung?

Wer empfiehlt Erziehungsberatung?	
Junger Mensch selbst	10
Eltern / Personenberechtigte	199
Verwandte / Bekannte	54
ehemalige Klienten	50
Jugendamt / ASD	88
sozialer Dienst / andere Institutionen	10
Gericht / Polizei / Staatsanwalt	23
Arzt / Klinik / Gesundheitsamt	27
Familienhilfe / Wohngruppe	2
niedergelassene Therapeuten	8
Seelsorger	1
andere Beratungsstellen	29
Telefonseelsorge	1
Kindergarten	31
Schule	67
berufsvorbereitende / berufsbildende Maßnahme	2
Internet	51
sonstige	90

4.5. Wer meldet an?

Wer meldet an?	
Mutter / weibliche Bezugsperson	555
Vater / männliche Bezugsperson	135
Jugendliche(r)	4
junger Erwachsener	11
Jugendamt / ASD	3
Schule	8
Kindergarten	4
Hort / Kinder-Tagesstätte	4
sonstige	19

4.6. Wartezeiten

	Anzahl	Prozent
Beginn der Beratung innerhalb einer Woche	208	28,0%
zwei Wochen Wartezeit	134	18,0%
drei Wochen Wartezeit	126	17,0%
vier Wochen Wartezeit	108	14,5%
zwei Monate Wartezeit	146	19,7%
drei Monate Wartezeit	15	2,0%
länger als drei Monate Wartezeit	6	0,8%

4.7. Familienkonstellation

Familienkonstellation: Junger Mensch lebt bei / in Junger Mensch lebt bei/in	
Leiblichen Eltern	342
Leiblichen Eltern Wechselmodell	25
Pflegefamilie	7
Elternteil mit Stiefelternteil	24
Elternteil mit Partner/in	73
Großeltern / Verwandten	2
alleinerziehender Mutter	234
alleinerziehendem Vater	27

einem Heim	5
eigener Wohnung	7
in nicht-verwandter Familie (z.B. Pflegestelle)	1

4.8. Anzahl Kinder

Anzahl der Kinder in der Familie	
Einzelkind	190
Zwei Kinder	359
Drei Kinder	137
Vier und mehr Kinder	57

4.9. Migrationshintergrund

Migrationshintergrund (In der folgenden Übersicht werden Personen mit ausländischer Herkunft erfasst.)	
Junger Mensch	41
Mutter	105
Vater	110

Im Vergleich zum Vorjahr nochmal deutlicher Anstieg von beratenen Personen mit Migrationshintergrund(218 auf 256).

4.10. Kindertagesbetreuung/Schule/Ausbildung

Schul- oder Ausbildungssituation des jungen Menschen	
Zuhause	47
Kinderkrippe	11
Kindergarten	197
Grundschule	216
Mittelschule	73
Realschule	86
Gymnasium	48
Förderschule	9
Berufsschule / Abendgymnasium	3
andere Schulform	9
Bundesfreiwilligendienst	1
Ausbildung / Fachschule	20

Hochschule / Universität	2
erwerbstätig	3
arbeitslos	2
unbekannt	16

4.11. Erwerbstätigkeit Eltern

Erwerbstätigkeit der Eltern	Mutter	Vater
erwerbstätig Vollzeit	105	585
erwerbstätig Teilzeit	406	26
Gelegenheitsarbeiten	6	3
nicht erwerbstätig zuhause	114	6
nicht erwerbstätig ohne Arbeit / arbeitslos	15	13
nicht erwerbstätig berentet	8	3
nicht erwerbstätig krank	17	11
sonstiges	24	13
unbekannt	48	83

Im Vergleich zum Vorjahr deutlicher Anstieg der Mütter in Erwerbstätigkeit (Vollzeit: 59 auf 105; Teilzeit: 368 auf 406).

5. Gründe für Inanspruchnahme der Beratungsstelle

5.1. Anmeldegründe

Anmeldegründe (Mehrfachnennungen möglich)	
Themen des Zusammenlebens und der Erziehung	51
Themen zu Trennung und Scheidung	277
Themen zu Verlust, Krankheit	27
eltern- bzw. partnerbezogene Themen	161
Regulation, Einstellungen, Gefühle des jungen Menschen	234
Beziehung des jungen Menschen zu den Eltern	148
Beziehung des jungen Menschen zu den Geschwistern	21
Beziehung des jungen Menschen zu anderen Menschen	37
schul-, ausbildungs-, arbeits oder tagesbetreuungsbezogene Themen junger Menschen	107
freizeitbezogene Themen junger Menschen	24
sonstige Anlässe	120

Im Vergleich zum Vorjahr deutlicher Anstieg von Regulation, Einstellungen, Gefühle des jungen Menschen als Anmeldegrund (139 auf 234).

5.2. Gründe für Hilfestellung

Gründe der Hilfestellung gemäß § 28 SGB VIII	
Unversorgtheit des jungen Menschen	7
Unzureichende Förderung / Betreuung des jungen Menschen	13
Gefährdung des Kindeswohls	80
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern	339
Belastung durch Problemlagen der Eltern	103
Belastung durch familiäre Konflikte	485
auffälliges soziales Verhalten des jungen Menschen	20
Entwicklungsauffälligkeiten, seelische Probleme des jungen Menschen	295
schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen	97

6. Angaben über die geleistete Beratungsarbeit

6.1. Fallzuordnung

Fallzuordnung nach SGB VIII	2025	2024	2023
§ 28	378	323	342
§ 28 verbunden mit § 8a	56	58	44
§ 28 verbunden mit § 16 Abs.2 Satz 2	13	13	17
§ 28 verbunden mit § 17	134	165	127
§ 28 verbunden mit § 18	157	89	78
§ 28 verbunden mit § 35a	5	2	2

6.2. Einzelfallbezogene Tätigkeiten

In der folgenden Übersicht werden Tätigkeitsanteile (eine TE entspricht 45 Minuten) dargestellt, die die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle im Berichtsjahr insgesamt für einzelfallbezogene Tätigkeiten erbracht haben:

	Anteil in %
Einzelsitzung Kind	8,7%
Einzelsitzung Jugendliche(r)	5,6%
Einzelsitzung Eltern /-teil	54,0%
Einzelsitzung junge Erwachsene	4,0%
Einzelsitzung Verwandte	0,4%
Einzelsitzung Pflegeeltern	0,1%
Familiensitzung	13,9%
Co-Beratung (in Einzel-/Familiensitzungen)	1,8%
Gruppe Kinder	1,0%
Gruppe Eltern	1,0%
Helferkonferenz mit Eltern	0,3%
Helferkonferenz ohne Eltern	0,1%
Kontakt Jugendamt / ASD	1,1%
Kontakt Kindergarten	0,3%
Kontakt Hort / Kinder-Tagesstätte	0,2%
Kontakt Schule	0,7%

Kontakt mit anderen Beratern / Therapeuten	0,5%
Kontakt sonstige / andere	1,9%
Fallbesprechungen und Fallsupervision	4,3%
Beratungstätigkeiten außerhalb der Fallarbeit	
ISEF-Beratungen	
Kurzberatungen nicht aufgenommener Fälle	

6.3. Beratungsdauer bei abgeschlossenen Beratungen

	Anzahl	%
ein Monat	60	15,4%
bis drei Monate	41	10,5%
bis sechs Monate	131	33,6%
bis neun Monate	64	16,4%
10 Monate und länger	94	24,1%

6.4. Beratungsintensität bei abgeschlossenen Beratungen

	Anzahl	%
ein bis drei Sitzungen	132	33,9%
vier bis zehn Sitzungen	143	36,8%
elf bis zwanzig Sitzungen	60	15,4%
21 und mehr Sitzungen	54	13,9%

6.5. Art des Abschlusses

	Anzahl	%
Beendigung gemäß Hilfeplan / Beratungsziel	225	57,7%
Abbruch durch Sorgeberechtigten / jungen Volljährigen	9	2,3%
Abbruch durch betreuende Beratungsstelle	4	1,0%
Abbruch durch minderjährigen Klienten	2	0,5%
Abgabe an anderes Jugendamt wegen Wechsel der Zuständigkeit	3	0,8%
sonstige Gründe	147	37,7%

6.6. Ort der Beratung

	Anzahl
in der Schule	7
in KiTa	11
in Räumen amb.Dienstes, EB	2351
in Wohnung Herkunftsfamilie	5
per Telefon	463
sonst.Ort (JVA, Klinik, Frauenhaus)	1

7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

7.1. Fort- und Weiterbildung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle verfügen ergänzend zu ihren Grundberufen i.d.R. über Fachwissen aus fundierten Weiterbildungen in spezifischen, für die Beratungsarbeit relevanten Verfahren, wie z.B. der Systemischen Familienberatung und -therapie, der Mediation und/oder Traumatherapie.

Unsere Mitarbeiter*innen besuchen zudem regelmäßig relevante Fortbildungen, Tagungen, Seminare und Vorträge, um fachlich auf dem aktuellen Stand zu bleiben und neuen Herausforderungen angemessen begegnen zu können. Die Erkenntnisse aus diesen Veranstaltungen fließen im Rahmen von Teambesprechungen und Interventionen in die allgemeine Beratungsarbeit ein und erfüllen somit auch die Anforderungen des Gesetzgebers an die Arbeit des multiprofessionellen Fachteams.

Von	Bis	Thema	teilnehmende Mitarbeiter
24.02.2025	25.02.2025	Kompetenzen Fachberatung K-ISEF 1, Augsburg	3
02.04.2025	04.04.2025	Geht da noch was? - Beratung hochstrittiger Eltern, Erfurt	1
02.04.2025	02.04.2025	Autismus Grundlagen Praxisnah, Augsburg	2
10.04.2025	10.04.2025	20. Fachtagung Falkultät Soziales und Gesundheit, Kempten	1
29.04.2025	29.04.2025	Autismus Vertiefungsseminar, Augsburg	1
06.05.2025	06.05.2025	Umgang mit Hochstress bei Suizidalität, Augsburg	1
22.05.2025	23.05.2025	Kompetenzen Fachberatung K-ISEF 2, Augsburg	3
06.10.2025	07.10.2025	Sicher und souverän im Patientenkontakt, Augsburg	1
14.10.2025	14.10.2025	Wirksam führen - Teamführung, Dürrlauingen	1
14.10.2025	14.10.2025	Fachtag Fliegenpilz e.V. - Verein für Suchtprävention, Memmingen	1
16.10.2025	18.10.2025	Erziehungs- u. Familienberatung - Das neue SGB III, Hannover	1
22.10.2025	23.10.2025	Diagnose - tut das weh, System. Perspektiven, Augsburg	1
23.10.2025	23.10.2025	Workshop Neue Autorität, online	1
27.11.2025	27.11.2025	Fachveranstaltung Koki Unterallgäu und Memmingen "Junge Familien mit psychischen Krisen", Mindelheim	1

7.2. Qualitätssicherung

Innerhalb unseres Verbandes, der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V. (KJF), wurden auch für die Erziehungsberatung alle wesentlichen Prozesse systematisch überprüft, beschrieben und in ein verbandsweites Qualitätsmanagement-System integriert. Ziel ist es, die Arbeitsabläufe und die Qualität unserer sozialen Angebote kontinuierlich weiter zu entwickeln. Im Jahr 2025 erfolgte die Überprüfung durch das Mitwirken an der internen Prozessmessung und dem Managementreport.

7.3. Fallbesprechungen

Erziehungsberatungsstellen zeichnen sich durch das Qualitätsmerkmal des multidisziplinären Teams aus. Dies ermöglicht uns differenzierte Sichtweisen auf die Themen, mit denen unsere Klienten sich an uns wenden. In unserer Beratungsstelle finden regelmäßig Fallbesprechungen statt. Zusätzlich wurden wir in fünf Supervisionssitzungen von einem externen Supervisor begleitet.

7.4. Evaluation: wir.EB

Seit Jahren beteiligen sich alle Beratungsstellen der KJF an der Studie wir.EB des IKJ und tragen wesentlich zum Datensatz auf Bundesebene bei. Wirkung und Effektstärken sind durchgängig eindrucksvoll hoch, flossen u.a. auch in die fachlichen Empfehlungen des Landesjugendamts ein.

Auszug aus der Ergebnisdarstellung des IKJ:

„Erziehungsberatung bewirkt erhebliche Verbesserungen im familiären Zusammenleben der ratsuchenden Menschen und trägt neben einer Förderung der Erziehungskompetenz insbesondere dazu bei, dass sowohl Eltern als auch Junge Menschen besser mit belastenden Situationen umgehen können.“

7.5. Konzeptentwicklung

Ein fachlicher Schwerpunkt unserer Konzeptentwicklung lag im vergangenen Jahr auf der Weiterentwicklung unserer Angebote für Familien in Trennungs- und Scheidungssituationen – insbesondere im Umgang mit hochstrittigen bzw. hochverletzten Elternkonstellationen. Angesichts der steigenden Komplexität und emotionalen Belastung dieser Fälle haben wir unsere fachliche Kompetenz durch gezielte Fortbildung weiter ausgebaut.

Parallel dazu wurde eine spezifische Beratungsvereinbarung für Trennungs- und Scheidungsberatungen erarbeitet, um Rahmen, Haltung und Arbeitsweise transparenter zu gestalten und Verbindlichkeit im Beratungsprozess zu stärken.

Zudem haben wir Überlegungen zur Etablierung einer Kindergruppe für von Trennung betroffene Kinder konkretisiert und ein erstes Gruppenangebot umgesetzt, um auch deren Perspektive und Bedürfnisse stärker in den Fokus zu nehmen.

Im kommenden Jahr werden drei weitere Beraterinnen die KiB-Trainer*innen-Ausbildung absolvieren. Ziel ist es, perspektivisch zwei Kurse pro Jahr anbieten zu können und damit unser präventives sowie stabilisierendes Unterstützungsangebot für Trennungsfamilien nachhaltig auszubauen.

7.6. Vernetzung/ Kooperation/ Austausch mit anderen Institutionen

AK Häusliche Gewalt, AK sexueller Missbrauch, AK Kinder psychisch erkrankter Eltern, BKH Memmingen, BKSF, Bündnis Familie Memmingen, Bündnis Familie Mindelheim, Diakonie (kiwi), EFL Memmingen und Mindelheim, Frühförderung, Teilhabenetzwerk Unterallgäu, Jugendhilfeausschuss, Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), Katholische Jugendfürsorge, Kinderärzte, Kindergärten, Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi), Kreisjugendamt Unterallgäu, Krisendienst Schwaben, Lebenshilfe Unterallgäu, Polizei (Opferschutzbeauftragte), Pro Physio, Schulen, Schwangerenberatungsstelle, Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtschwierigkeiten Memmingen und Mindelheim (AWO), Sozialdienst katholischer Männer (SKM), Sozialpädagogischer Fachdienst Unterallgäu, Sozialpsychiatrisches Zentrum, Wildwasser, weitere Fachstellen und Fachkollegen.

Auch in diesem Jahr konnte eine Kollegin der Erziehungsberatungsstelle Memmingen am Fachforum der Stadt Memmingen teilnehmen. Das Treffen am 01.07.2025 beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Tracking, zu dem Frau Maurer von der Polizei Memmingen einen Fachvortrag hielt. Im zweiten Treffen, am 09.12.2025 stellte der Sternenkinder e.V. ausführliche sein Angebot vor. Wie gewohnt wurde über aktuelle Angebote und Neuerungen in den Bereichen Familie und BürgerInnen der Stadt Memmingen informiert und es gab Gelegenheit, sich auszutauschen und zu vernetzen.

7.7. Praktikantenanleitung

Die regelmäßige Aufnahme von Praktikant*innen ins Team sorgt dafür, dass wir immer wieder Input über neue theoretische Ansätze und den aktuellen Stand der Wissenschaft erhalten:

Lina Porkert, Studentin Soziale Arbeit (Otober 2024 bis Februar 2025)

Sophie Elsinger, Studentin Psychologie (Februar bis April 2025)

Stefan Baur, Student Soziale Arbeit (Oktober 2025 bis Februar 2026)

Stefan Baur, Student Soziale Arbeit berichtet:

Die Suche nach einer geeigneten Praxisstelle für die Praxisphase während des fünften Semesters des Studiengangs Soziale Arbeit habe ich mir nicht leicht gemacht. Nach dem Vorstellungsgespräch an der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle war die Entscheidung jedoch schnell gefallen. Welchen Aufgaben ich dort begegnen und welche Themen mir dort aufwarten würden, konnte ich mir zu diesem Zeitpunkt zwar nur oberflächlich vorstellen, doch selten war ich so motiviert.

Ich erhielt rasch Einblicke in das vielfältige Themenspektrum der Erziehungsberatung und in die Arbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen. Sehr gewinnbringend empfand ich die Abwechslung und die mir gebotene Freiheit, mich den verschiedenen Berater*innen anzuschließen und mir somit ein breites Spektrum an Wissen und Methoden zu erschließen. Montags bis donnerstags war in der Beratungsstelle in Mindelheim, freitags in der Beratungsstelle in Memmingerberg. Zusätzlich durfte ich Frau Jutta Stark in die aufsuchende Erziehungsberatung nach Bad Wörishofen begleiten.

Zu meinen zentralen Tätigkeiten gehörten die Hospitation von Beratungsgesprächen, die Dokumentation, sowie die Vor- und Nachbereitung der Fallakten für die Gesprächstermine. Ergänzend dazu konnte ich an zyklischen Team- und Fallbesprechungen sowie Supervisionen teilnehmen. Außerdem sammelte ich im Kursangebot „Kinder im Blick“ (KiB) wichtige Erfahrungen für die Arbeit mit Gruppen. Im Rahmen meines Praxisprojekts haben Frau Jutta Stark und ich ein Gruppenangebot für Kinder getrennter Eltern organisiert und führen dieses von Januar bis März 2026 durch. Besonders gewinnbringend empfand ich den Umgang mit emotional belastenden Situationen bei der Begleitung von Beratungsgesprächen der Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt bei Frau Cristina Candel.

Ich durfte in den fünf Monaten ein äußerst wertschätzendes und unterstützendes Team kennenlernen. Ich konnte mich in meiner Rolle als angehender Sozialpädagoge ausprobieren und stets auf ehrliches und wertschätzendes Feedback verlassen. Infolgedessen habe ich meine Begeisterung für die Arbeit in der Beratungsarbeit gestärkt, konnte meine Haltung reflektieren und zunehmend Sicherheit in Beratungsgesprächen erlangen.

Abschließend möchte ich beim gesamten Team der Erziehungsberatungsstelle Unterallgäu bedanken. Ihr habt mich in einem prägenden Abschnitt meiner Ausbildung begleitet, gestärkt und unterstützt. Ich danke euch für die warmherzige Aufnahme und die aktivierende Einbindung in eure Arbeitswelt.

8. Öffentlichkeitsarbeit / Prävention

8.1. Gremien- und Ausschussarbeit

Eine erfolgreiche Beratungsarbeit mit Kindern, Eltern und Familien bedarf oft der Einbeziehung der Personen, die mit dem Kind leben, arbeiten, es begleiten und betreuen. Außerdem ist eine umfassende Kenntnis weiterer fachlicher Angebote nötig und eine entsprechend engmaschige Vernetzung mit zahlreichen Kooperationspartnern. Wir kommunizieren die Bedarfe unserer KlientInnen auch in fachlichen und politische Gremien und in unserem Verband.

In folgenden Arbeitskreisen und Gremien, sind wir vertreten:

- AK sexueller Missbrauch
- AK häusliche Gewalt
- AK Kinder psychisch kranker Eltern
- Bündnis Familie Memmingen
- Bündnis Familie Mindelheim
- Teilhabenetzwerk Unterallgäu
- AK Krisendienst in Bayern
- Jugendhilfeausschuss
- projektbezogene Zusammenarbeit mit ASD
- Leitertagungen

8.2. Presseveröffentlichungen/ Fachbeiträge

Datum	Thema	Medium
02.01.2025	KIT-Kurs	Mindelheimer Zeitung
13.01.2025	KIB-Kurs	Allgäuer Zeitung Marktoberdorf
14.01.2025	Neue Außenstelle des Unterallgäuer Landratsamts	Memminger Zeitung
15.01.2025	Beratungsstelle zieht um	Memminger Zeitung
20.01.2025	Beratungsstelle zieht um	merkur.de
20.01.2025	Beratungsstelle zieht um	Illertissen extra
27.01.2025	Beratungsstelle zieht um	Unterallgäu Rundschau
31.01.2025	Pläne Landratsamt Mindelheim	Memminger Zeitung
10.02.2025	Landratsamt bezieht neue Räume in Memmingerberg	Unterallgäu Rundschau
10.02.2025	Landratsamt bezieht neue Räume in Memmingerberg	Memminger Zeitung

17.02.2025	Angebote in Memmingerberg	Illertissen extra
24.02.2025	Angebote in Memmingerberg	merkur.de
24.03.2025	Erziehungstipp: Social Media & Pubertät	Unterallgäu Rundschau
05.05.2025	Tag der offenen Tür Memmingerberg	Unterallgäu Rundschau
07.05.2025	Tag der offenen Tür Memmingerberg	Memminger Zeitung
14.05.2025	Soziale Angebote für Familien am neuen Standort	Memminger Zeitung
15.05.2025	Tag der offenen Tür Memmingerberg	Radio Augsburg
23.05.2025	Wertvolle Anlaufstelle am Standort Memmingerberg	Katholische Sonntagszeitung
26.05.2025	Geplanter Neubau für Landratsamt Unterallgäu	Memminger Zeitung
26.05.2025	Geplanter Neubau für Landratsamt Unterallgäu	presse-augsburg.de
28.05.2025	Geplanter Neubau für Landratsamt Unterallgäu	Mindelheimer Zeitung
28.05.2025	Geplanter Neubau für Landratsamt Unterallgäu	augsburger- allgemeine.de
30.05.2025	Geplanter Neubau für Landratsamt Unterallgäu	Merkur.de
30.05.2025	Geplanter Neubau für Landratsamt Unterallgäu	Illertisser Zeitung
26.06.2025	Artikel Mental Load und Care Arbeit	Mindelheimer Zeitung
30.06.2025	Erziehungstipp: Umgang mit Fake News	Unterallgäu Rundschau
30.06.2025	Kurzvorstellung Carmen Cadus	Unterallgäu Rundschau
01.07.2025	Erziehungstipp: Umgang mit Fake News	merkur.de
17.07.2025	Artikel Mental Load und Care Arbeit	Mindelheimer Zeitung
04.08.2025	Erziehungstipp: Schulangst	Unterallgäu Rundschau
27.10.2025	Erziehungstipp: Wenn Mama oder Papa psychisch erkranken	Unterallgäu Rundschau
01.12.2025	Erziehungstipp: 25 Jahre Recht auf gewaltfreie Erziehung	Unterallgäu Rundschau
22.12.2025	Trennungskids neues Gruppenangebot (KIT)	Unterallgäu Rundschau

8.3. Tag der offenen Tür in Memmingerberg

Memminger Zeitung

Soziale Angebote für Familien an neuem Standort

KJF weicht Räume in Memmingerberg ein

Memmingerberg Die neuen Räumlichkeiten der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Unterallgäu und des Sozialpädagogischen Fachdienstes Unterallgäu wurden jetzt in Memmingerberg eingeweiht. Die Hilfsangebote für Familien gehören zur KJF Soziale Angebote Allgäu und damit zur Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg. Gäste aus Politik, Kirche und Gesellschaft feierten die Eröffnung mit der Segnung durch Domkapitular Armin Zürn. Markus Mayer, Vorstandsvorsitzender der KJF Augsburg, und Andreas Göster, Gesamtleiter der KJF Soziale Angebote Allgäu, betonten mit Landrat Alex Eder die Bedeutung der Angebote für Familien im Landkreis Unterallgäu, heißt es in einer Mitteilung. Zuvor waren die Angebote in der Herrenstraße in Memmingen angesiedelt.

Die neuen Räume in der Augsburgener Straße 68 in Memmingerberg sind seit Ende Januar in Betrieb und bieten Familien aus dem Landkreis Unterallgäu eine Anlaufstelle. Carmen Cadus, Leiterin der Erziehungs-, Jugend- und Fa-

milienberatung Unterallgäu, und Heidrun Kornegger-Tausch, Leiterin des Sozialpädagogischen Fachdienstes Unterallgäu, stellten bei der Eröffnung ihr Angebot vor. „Wir begleiten Eltern, Kinder und Jugendliche individuell und kostenfrei in allen Fragen rund um den Familienalltag – sei es bei der Erziehung oder in herausfordernden Situationen wie Trennung oder Scheidung“, erklärt Carmen Cadus. Neben Memmingerberg steht die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Unterallgäu weiterhin auch am Standort in Mindelheim zur Verfügung.

„Der Sozialpädagogische Fachdienst erweitert im Rahmen der Familienhilfe das Beratungsangebot, in dem wir Familien beispielsweise zu Hause besuchen, oder im Umgang mit Behörden oder Betreuungseinrichtungen unterstützen. Außerdem vermitteln und qualifizieren wir Tagesmütter und -väter, die das Betreuungsangebot im Landkreis ergänzen“, sagt Heidrun Kornegger-Tausch. Kontakt: 08331/498950 oder Mai an eb.memmingen@kjf-soziale-angebote.de. (pm)

KJF Soziale Angebote Allgäu

Tag der offenen Tür in Memmingerberg

Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung und Sozialpädagogischer Fachdienst Unterallgäu laden Sie herzlich ein!

Wann: 9.5.2025, 14.00 bis 16.00 Uhr

Wo: Augsburgener Str. 68, Memmingerberg

ACHTUNG NEUE ADRESSE

Erfahren Sie mehr über unsere verschiedenen Beratungsangebote für Eltern, Familien und Jugendliche sowie über Kindertagespflege und Familienpaten. Lernen Sie unser engagiertes Team kennen. **Für Kinder gibt's eine Bastelaktion und ein Marionettentheater.**

KJF Soziale Angebote Allgäu
Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Unterallgäu
Telefon 08331/498950
eb.memmingen@kjf-soziale-angebote.de

KJF Soziale Angebote Allgäu
Sozialpädagogischer Fachdienst Unterallgäu
Telefon 08331/927640
spf@unterallgaeu@kjf-soziale-angebote.de

Mehr Infos zu den KJF Soziale Angebote Allgäu finden Sie unter:
www.kjf-soziale-angebote-allgaeu.de

KJF Mut zum Leben

Unsere Erziehungsberatungsstelle in Memmingen zog Ende Januar von der Innenstadt Memmingens in die Augsburgener Straße 68 in Memmingerberg um. Am 9. Mai 2025 luden wir Kooperationspartner, Interessenten und Familien zu einem Tag der offenen Tür in den neuen Räumlichkeiten ein. Zusammen mit der Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt und dem Sozialpädagogischen Fachdienst, der mit uns in die neuen Räume zog, boten wir nach der offiziellen Einweihung und Segnung durch Domkapitular Armin Zürn den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm für Groß und Klein und stellten unsere Arbeit und unser Angebot vor.



9. Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Unsere Beratungsstelle bei sexualisierterer Gewalt steht allen Kindern und Jugendlichen zur Seite, die sexuelle, körperliche und/oder seelische Gewalt erleben oder miterleben müssen. Hierzu zählt jede Art von Missbrauch: von sexualisierter Sprache bis zur Vergewaltigung. Die Betroffenen können das Erlebte in Worten, Bildern, Gefühlen und Bedürfnissen ausdrücken und mitteilen. Die Gesprächsthemen legen sie dabei selbst fest. Unser Angebot schließt auch die Familie der Hilfesuchenden sowie Personen, die ihnen nahestehen, mit ein. Wir nehmen sie ernst und hören genau zu, um zu verstehen, was passiert ist. Unser Ziel ist es, den Betroffenen die nötige Sicherheit zu geben, damit sie die Kontrolle über ihr Leben zurückgewinnen können. Gemeinsam entwickeln wir neue Perspektiven. Durch erfolgreiche Netzwerkarbeit können wir immer auch weitere Hilfen vermitteln.

Ein zentraler Bestandteil der Arbeit der Fachstelle ist die Prävention. Ziel ist es, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu stärken und ihnen Wissen sowie Handlungsmöglichkeiten zu vermitteln, um Grenzverletzungen wahrzunehmen und angemessen darauf reagieren zu können. Zu diesem Zweck unterstützt die Fachstelle regelmäßig Bildungseinrichtungen durch Informationsveranstaltungen für Eltern sowie durch Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche.

Im Berichtsjahr bildete die Präventionsarbeit an Schulen einen besonderen Schwerpunkt. In Zusammenarbeit mit schulischen Fachkräften wurden mehrtägige Präventionsprojekte in Schulklassen durchgeführt. Thematische Schwerpunkte waren unter anderem Wahrnehmung und Selbstschutz, der Umgang mit Gefühlen sowie das Bewusstsein für eigene Grenzen und die Grenzen anderer. Ergänzend wurden Aspekte des sozialen Miteinanders innerhalb der Klassengemeinschaft reflektiert.

Darüber hinaus begleitete die Fachstelle eine Bildungseinrichtung über einen längeren Zeitraum bei der Bewältigung einer Krisensituation im Zusammenhang mit bekannt gewordenen sexualisierten Übergriffen durch Mitarbeitende. Die Unterstützung umfasste die fachliche Beratung der Leitung, eine Informations- und Austauschveranstaltung für Eltern sowie einen Fachvortrag mit anschließender Gesprächsmöglichkeit für das Kollegium. Auch Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe wurden im Berichtsjahr fachlich begleitet, insbesondere im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die sexualisiertes Verhalten gezeigt hatten.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern verschiedener Schulen der Region. Diese Kooperation dient der fallbezogenen Beratung, der gemeinsamen Einschätzung von Gefährdungssituationen sowie dem fachlichen Austausch im Bereich Kinderschutz. Darüber hinaus beteiligte sich die Fachstelle an interdisziplinären Helferinnen- und Helfertreffen zu einzelnen Kindern mit Hinweisen auf mögliche sexualisierte Gewalterfahrungen.

Neben der fallbezogenen Beratung wurden im Berichtsjahr mehrere Informationsveranstaltungen und Fortbildungen für unterschiedliche Zielgruppen durchgeführt. Dazu gehörten unter anderem Vorträge für pädagogische Fachkräfte im schulischen Kontext, Fortbildungen für angehende Pflegefachkräfte sowie Schulungsangebote für Mitarbeitende sozialer Einrichtungen.

Die Netzwerkarbeit stellt einen weiteren wichtigen Baustein der Tätigkeit dar. Fachliche Arbeitskreise zum Thema sexualisierte Gewalt wurden vorbereitet und moderiert. Darüber hinaus fanden regelmäßige fachliche Austausch- und Abstimmungstreffen mit Kolleginnen und Kollegen sowie die Teilnahme an überregionalen Fachstellentreffen statt, die dem fachlichen Austausch und der Supervision dienen.

Zur kontinuierlichen fachlichen Weiterentwicklung nahm die Fachstelle an verschiedenen Fortbildungen teil, unter anderem im Bereich Kinderschutz sowie zu aktuellen Entwicklungen im Themenfeld sexualisierte Gewalt, einschließlich digitaler und medienbezogener Aspekte. Ergänzend fanden regelmäßige Austauschgespräche mit Institutionen des Kinderschutzes statt, beispielsweise mit Strafverfolgungsbehörden oder Vertreterinnen und Vertretern der Justiz.

Ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Beratung und Begleitung von Betroffenen, Angehörigen und Fachkräften. Eltern wenden sich häufig an die Fachstelle, wenn sie einen Verdacht auf sexualisierte Gewalt gegenüber ihrem Kind haben und Unterstützung bei der Einschätzung der Situation benötigen. Ebenso werden Jugendliche begleitet, die sexualisierte Gewalterfahrungen gemacht haben.

Die Unterstützung umfasst unter anderem stabilisierende Gespräche, Beratung zu möglichen weiteren Schritten, Begleitung im Zusammenhang mit einer Anzeige sowie die Vermittlung weiterführender Hilfen, etwa therapeutischer Angebote. Auch pädagogische Fachkräfte werden regelmäßig im Umgang mit Verdachtsfällen oder betroffenen Kindern und Jugendlichen beraten. Für betroffene Kinder werden zudem altersgerechte Unterstützungsangebote unter Einbezug der Eltern durchgeführt.

In einzelnen Fällen erfolgt auch eine längerfristige Begleitung von Betroffenen unmittelbar nach einer Gewalterfahrung, mit dem Ziel der Stabilisierung sowie der Vermittlung geeigneter weiterführender Unterstützungsangebote.

Insgesamt zeigte sich im Jahr 2025 erneut ein hoher Bedarf an fachlicher Beratung, Prävention und institutioneller Begleitung im Themenfeld sexualisierte Gewalt. Die Fachstelle leistete hierzu einen wichtigen Beitrag durch die Unterstützung Betroffener und ihrer Familien, durch die Qualifizierung von Fachkräften sowie durch die Vernetzung mit relevanten Institutionen des Hilfesystems.

Im Jahr 2025 konnten **insgesamt 41 betroffene Kinder und Jugendliche** sowie deren Familien durch die Angebote der Fachstelle unterstützt werden. Die Beratung unterliegt selbstverständlich der Schweigepflicht, erfolgt vertraulich und ist nicht mit einer Anzeigenpflicht verbunden. Auf Wunsch kann sie auch anonym in Anspruch genommen werden.

Weiterer Bestandteil der Arbeit sind Kooperationstreffen mit Netzwerkpartnern sowie Öffentlichkeitsarbeit:

- KJF Fachstellentreffen (d. h. trägerinterner Austausch der fünf Fachstellen mit spezialisiertem Angebot für sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche), z.T. mit externer Supervision
- KJF Fachstellen-Leitungen-Treffen
- Arbeitskreis Sexuelle Gewalt (Landkreis UA und Stadt MM)
- Arbeitskreis häusliche Gewalt
- Schulpsycholog*innen
- Gesundheitsamt Memmingen

- Richter*innen am Familiengericht Memmingen
- Kripo Memmingen
- Schutzbeauftragte der Diakonie
- Kreisjugendring

	Anzahl	
Klienten	13	anonym
	28	nicht anonym
Klienten	23	betroffenes Kind
	12	betroffener Jugendlicher
	3	betroffener junger Erwachsener
	3	Angehörige
	0	Fachkräfte
Beratungsintensität	14	1 Termin
	13	2-4 Termine
	9	5-10 Termine
	5	mehr als 10 Termine
Geschlechterverteilung Betroffene	33	weiblich
	8	männlich
Alter der Betroffenen	1	0-3 Jahre
	7	4-5 Jahre
	5	6-8 Jahre
	9	9-11 Jahre
	5	12-14 Jahre
	10	15-17 Jahre
	3	18-20 Jahre
	1	älter als 20 Jahre
(vermutete) Täter	6	Vater
	3	Stiefvater
	8	weiteres familiäres Umfeld
	4	Freunde, Bekannte, Nachbarn, Mitschüler
	2	Pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche
	18	Sonstige
Alter der (vermuteten) Täter	0	0-10 Jahre
	2	10-13 Jahre
	7	14-17 Jahre
	6	18-26 Jahre
	26	27 Jahre und älter

10. Nachrichten und Informationen

10.1. Neubesetzungen und Verabschiedungen

Auf eigenen Wunsch verlässt Herr Stephan Straßer unsere Beratungsstelle zum Ende des Jahres. Wir wünschen ihm alles Gute und freuen uns gleichzeitig, dass er weiterhin der KJF als Mitarbeiter im Qualitätsmanagement erhalten bleibt.

10.2. Ausblick

Nach dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten in Memmingerberg im Januar 2025, haben wir uns mittlerweile sehr gut eingelebt und auch unsere Klient*innen fühlen sich hier sehr wohl.

Der uns angekündigte und geplante Umzug in den Bündelungsbau des Landratsamtes wurde aufgrund einer Entscheidung des Bauausschusses aufgeschoben. Daher sind für den Standort Mindelheim eine Erweiterung der Räume in der Steinstraße und Renovierungsmaßnahmen geplant, die bereits begonnen wurden.

Impressum

Die Arbeit der KJF Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung wird finanziert durch den Landkreis Unterallgäu, das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.

Wir machen Mut zum Leben. Machen Sie mit!

Viele Kinder, Jugendliche und Familien im Allgäu befinden sich in schwierigen Lebenssituationen. Diesen Menschen hilft die KJF Soziale Angebote Allgäu mit zahlreichen individuell passenden Angeboten und Maßnahmen.

Bei wichtigen zusätzlichen Hilfe- und Unterstützungsleistungen sind in der Finanzierung durch die öffentlichen Kostenträger oft nicht genügend Mittel vorgesehen. Da es unser Anliegen ist, dass jeder Mensch unkompliziert und schnell Hilfe bekommt, benötigen wir Ihre Unterstützung.

Wir bedanken uns herzlich für jede Ihrer Spenden!

Spendenkonto KJF Augsburg

Sparkasse Memmingen

IBAN: DE51 7315 0000 1001 0231 57

Verwendungszweck: EB-Unterallgäu